

Ansuchen Fürst Anton Florians von Liechtenstein um kaiserliche Bestätigung des Permutationsvertrag mit einem Testamentsauszug von Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein vom 11. Juli 1711 (Beilage A) und einer, der ursprünglich vier Ausfertigungen des Permutationsvertrags vom 12. März 1718 (Beilage B). Ausf. o. O. präs. 1718 März 24, ÖStA, HHStA, RHR, Gratialia et Feudalia, Confirmationes privilegiorum deutscher Expedition 114, Konv. 1, fol. 143r–160v; 163v; 164v.

[fol. 143r] Allerdurchleuchtigster-, großmächtigst- und unüberwündlichster römischer kayßer¹, auch zu Germanien², Hispanien³, Hungarn⁴ und Böheimb⁵ könig. Allergnädigster kayßer, könig und herr, herr. etc.

Ewer römisch kayserliche mayestät sollen wir endts bemerkte deroselben allerunterthänigste fürsten von Liechtenstein ohnangezeigt nicht lassen, welcher gestalten wir zu desto größerem splendor⁶ unsers hauses, perpetuirung⁷ des von mir, fürsten Antonio⁸, in dem Reichsfürstenrath⁹ acquirirten voti et sessionis¹⁰ und desto besserer versorgung der fürst philippinischen¹¹ linie uns kürztlichen mit zuziehung, vollwortt und consens¹² unserer allerseithigen nächsten angewandten, und mein fürst Joseph Wentzls¹³ minderjährigen brüder curatorum¹⁴ entschlossen, die von dem

¹ Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1. Oktober 1685–20. Oktober 1740) war von 1711 bis 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max BRAUBACH, Karl VI. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB) 11 (1977), S. 211–218.

² Von den Römern abgeleiteter Begriff für das heutige Mitteleuropa, bspw. das Heilige Römische Reich ohne Reichsitalien.

³ Spanien, Königreich.

⁴ Ungarn, Königreich.

⁵ Böhmen, Königreich, heute CZ.

⁶ Glanz

⁷ Fortsetzung.

⁸ Anton Florian Fürst von Liechtenstein (1656–1721) war ein Sohn von Prinz Hartmann von Liechtenstein (1613–1686), Ehemann von Fürstin Eleonore Barbara von Liechtenstein (1661–1723), Bruder von Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) und Prinz Hartmann von Liechtenstein (1666–1728), Vater von Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732), Onkel von Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Prinz Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724) und Cousin 3. Grades von Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712). Er regierte als 5. Fürst von 1718 bis 1721. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian. In: NDB 14 (1985), S. 511–512; Max WILBERG, Regenten-Tabellen. Eine Zusammenfassung der Herrscher von Ländern aller Erdteile bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Frankfurt/Oder 1906, S. 97; Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.

⁹ Der Reichsfürstenrat oder die Fürstenbank war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der Reichsfürsten im Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2009, S. 21–22.

¹⁰ „acquirirten voti et sessionis“: erhaltenen Stimme und Sitz.

¹¹ Philipp Erasmus Prinz von Liechtenstein (1664–1704) war ein Sohn von Prinz Hartmann von Liechtenstein (1613–1686), Ehemann von Prinzessin Christine Theresia von Liechtenstein (1665–1730), Bruder von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) und Prinz Hartmann von Liechtenstein (1666–1728), Vater von Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Prinz Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724), Onkel von Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) und Cousin 3. Grades von Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712) und Vgl. WILBERG, S. 97; WILHELM, Tafel 6; WURZBACH, Bd. 15, S. 133–134 und Stammtafel II.

¹² Zustimmung.

¹³ Josef Wenzel Lorenz Fürst von Liechtenstein (1696–1772) war ein Sohn von Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) und Prinzessin Christine Theresia von Liechtenstein (1665–1730), Bruder von Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Prinz Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724), Neffe von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) und Prinz Hartmann von Liechtenstein (1666–1728), Cousin von Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) und Cousin 4. Grades von Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712). Er regierte als 4. Fürst von 1712 bis 1718. Vgl. Adolf

fürst Hans Adam¹⁵ seeligen gedächtnus der fürst philippinischen linie secundum ordinem primogenituræ¹⁶ und sodann in deren abgang mir, fürsten Antonio, und meiner descendenz¹⁷ nach ausweis des sub littera A¹⁸ beylegenden extractus testamenti¹⁹ legirte²⁰, umb 6.000 fl.²¹ dermahlen verpachtete reichs graff- und herrschafften Vaduz²² und Schellenberg²³ zusambt dem bey dem Schwäbischen Crayß²⁴ in supplementum²⁵ [fol. 143v] eines fürsten anschlags dermahlen todt liegenden capital a 250.000 fl. cum iure sessionis et voti in Circulo Suevico et appertinentiis²⁶ auf unsers gesambt hauses primogeniturlinie zu transferiren²⁷, und zu einem fideicommiss²⁸ primogenituræ²⁹ zu machen, herentgegen aber zu der nachgebohrnen fürst philippinischen linie und deren jedermahligen primogeniti desto besserer subsistenz³⁰ die mir, fürsten Antonio, dermahlen zustehende 24.500 fl. rentirende³¹ liechtensteinische herrschafft Rumburg³² in Böhmen sub pari qualitate fideicommissi primogenituræ³³ auf mich, fürsten Joseph Wenzl, und meine ohnmündige brüder nach dem von dem seeligen fürsten Hans Adam in obgedachtem testamento außgesetzten ordine succendi³⁴ zu überweisen.

Wan nun dieses gemeinnützliche werckh nach langem tractiren³⁵ endtlich dergestalt zu völligem stand gediehen, daß das permutations-instrument³⁶ darüber verfasst und sowohl von allen voll-jährigen fürsten von Liechtenstein, [fol. 160r] als der annoch ohnmündigen verordneter vormundtschafft würckhlich unterschrieben und gesiegelt worden.

SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)* 18 (1883), S. 623–625; WILBERG, S. 97; WILHELM, *Tafel 7*; WURZBACH, *Bd. 15*, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

¹⁴ Vormund.

¹⁵ Johann Adam I. Fürst von Liechtenstein (1656–1712) war ein Cousin 3. Grades von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721), Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) und Prinz Hartmann von Liechtenstein (1666–1728) sowie ein Cousin 4. Grades von Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732), Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Prinz Johannes Anton Hartman von Liechtenstein (1702–1724). Er regierte als 3. Fürst von 1699 bis 1712 und kaufte 1699 die Herrschaft Schellenberg und 1712 die Grafschaft Vaduz; Vgl. WILBERG, S. 97; WILHELM, *Tafel 5*; WURZBACH, *Bd. 15*, S. 127 und *Stammtafel I*.

¹⁶ „secundum ordinem primogenituræ“: gemäß der Ordnung des Erstgeburtsrechts.

¹⁷ Nachkommenschaft.

¹⁸ wie in Urkunde (Beilage) A.

¹⁹ Testamentsauszug

²⁰ übergebene.

²¹ fl. = Gulden (Florin).

²² Vaduz (FL).

²³ Schellenberg (FL).

²⁴ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

²⁵ zur Ergänzung.

²⁶ „cum iure sessionis et voti in Circulo Suevico et appertinentiis“: mit dem Recht auf Sitz und Stimme im Schwäbischen Reichskreis und allem was dazu gehört.

²⁷ übertragen.

²⁸ Das Fideikommiss ist eine Form der Familienstiftung, wodurch das Vermögen einer Familie auf ewig geschlossen erhalten werden sollte und immer nur ein Familienmitglied allein, der Fideikommissbesitzer, das Nießbrauchsrecht innehat. Vgl. William LEWIS, *Das Recht des Familienfideikommisses*. Weidmann, Berlin 1868 (Neudruck: Scientia-Verlag, Aalen 1969).

²⁹ Die Primogenitur ist ein Erbfolgeprinzip, nach immer der Erstgeborene das Erbe antritt.

³⁰ Lebensunterhalt.

³¹ Ertrag bringende.

³² Rumburg (Rumburg), Herrschaft und Stadt (CZ).

³³ „sub pari qualitate fideicommissi primogenituræ“: mit gleichem Wert in der Erbfolge des Fideikommisses.

³⁴ „ordine succendi“: Erbfolgeordnung.

³⁵ verhandeln.

³⁶ Tauschvertragsdokument.

Als haben wir als haubt-contrahenten³⁷ solches errichtete, und zu völligem standt gebrachte per-
mutations-instrument ewer kayßerlichen mayestät sub littera B hiemit allerunterthänigst überge-
ben und allerhöchst erleucht, dieselbe umb dero allerhöchste kayserliche und zumahlen obervor-
mundtschafftliche allergnädigste approbation³⁸ und confirmation³⁹ allerunterthänigst bietten sol-
len, die wir dargegen in angebohrner tieffester devotion⁴⁰ ohnabfällig verharren.
Ewer römisch kayserliche mayestät.

Allerunderthanigste fürsten und allergehorsambste diener.

Anton Florian von Liechtenstein manu propria⁴¹.

Joseph Wenzl von Lichtenstein.

[fol. 160v]

[Rubrum]

Zu Lichtenstein fürsten herr Antonius Florianus und herr Josephus Wenceslaus respective⁴² re-
gierer des haußes Lichtenstein exhibendo⁴³ den permutations tractat über die reichsgraff- und
herrschaften Vaduz und Schellenberg cum appertinentiis in originali supplicant pro eiusdem
confirmatione. Apponit littera A et B.⁴⁴

[Auftragsvermerk]

Fiat votum ad imperatorem.⁴⁵

28. Martii 1718.

[Eingangsvermerk]

Präsentatum⁴⁶, 24. Martii 1718 Reichshofrath⁴⁷.

[Adresse]

An die römisch kayserliche auch zu Hispanien, Hungarn und Böheimb königliche mayestät.

[Betreff]

Allerunterthänigste exhibirung des innvermeldten permutations-tractats mit allergehorsambster
bielt pro clementissima eiusdem confirmatione⁴⁸.

[Bittsteller]

Antonii Floriani und Josephi Wenceslai beeder fürsten und respective regirers des hauses Liech-
tenstein

[Dorsalvermerk]

³⁷ Vertragsparteien.

³⁸ Genehmigung.

³⁹ Bestätigung.

⁴⁰ Ergebenheit.

⁴¹ eigenhändig.

⁴² beziehungsweise.

⁴³ ausliefernd.

⁴⁴ „cum appertinentiis in originali supplicant pro eiusdem confirmatione. Apponit littera A et B.“: mit Beilagen im Ori-
ginal bitten um deren Bestätigung. Beigelegt die Urkunden A und B.

⁴⁵ „Fiat votum ad imperatorem“: Die Entscheidung liegt beim Kaiser.

⁴⁶ Vorgelegt.

⁴⁷ Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen
Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privile-
gien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberste Gerichtsherr
im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger,
Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertan-
en bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der
Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechts-
historiker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen
Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landes Herrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), Reichshofrat und
Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis, Köln-Weimar-Wien 1999.

⁴⁸ „pro clementissima eiusdem confirmatione“: um deren allergnädigste Bestätigung.

Die reichsgraff- und herrschafften Vaduz und Schellenberg cum appertinentiis betreffend.
Mit beylagen sub littera A et B.

[fol. 144r]

[Testamentsextrakt]

Littera A.

Extractus testamenti weyland herrn Johann Adam Andreae fürsten und regierern des haußes Lichtenstein, etc., etc., de dato Wienn⁴⁹, den 17. Julii 1711.

Im nahmen der allerheyligsten dreyfaltigkeit Gottes, vatters, sohn und heyligen geistes amen.

Wir Johann Adam Andreas von Gottes gnaden des Heyligen Römischen Reichs⁵⁰ fürst und regierer des haußes Lichtenstein von Nicolspur⁵¹, in Schlesien⁵² zu Troppau⁵³ und Jägerndorff⁵⁴ hertzog, ritter des Goldnen Vlieses⁵⁵, weyland der römisch kayserlichen mayestät hinterlasener würcklicher geheimer rath, etc., thuen kund vor jedermänniglich, nachdeme wir betrachtet, wie daß kein gewises ziel, maas und stundt unseres leben seye, hiermit leichtlichen geschehen könnte, daß wir mit todt übereylet, ohne einige disposition⁵⁶ von dieser welt abscheiden möchten, solches aber in denjenigen standt, in welchem wir uns nunmehr ohne männliche descendenz⁵⁷ befinden, uns schmerzlich fallen thäte, also, damit wir desto ruhigerer in unserem gemüth verscheiden, und die gewisheit unserer erben bestellen, haben wir uns entschlossen, einen letzten willen aufzusetzen, etc., etc.

7. Dem fürst philippinischen ältesten sohn, herrn Josepho Wenceslao Laurentio, thuen wir auff seinen von uns testa⁵⁸ hinterlaßenen erbtheil widmen, die von uns würcklich per 290.000 gulden rheinisch beredete aus händen [fol. 144v] der gräfflich hohenembsischen familie⁵⁹ prævio necessario consensu cæsaris et domus Austriacæ⁶⁰ erhandelte freye, immediate⁶¹ reichs graff- und herrschafften Vaduz, cum omni iuro et appertinentiis⁶², wie uns solche aus denen gräfflich hohenembsischen händen zu übergeben ist, dann die ebenfalls von denen von Hohenembs in anno⁶³ 1699, den 18. Januarii, per 115.000 gulden rheinisch erkauffte reichsherrschafft Schellenberg, nebst den in Circulo Suevico⁶⁴ von uns in anno⁶⁵ 1707 angelegten capitali per 250.000 gulden rheinisch cum

⁴⁹ Wien (A).

⁵⁰ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

⁵¹ Nikolsburg (Mikulov), Stadt in Mähren (CZ).

⁵² Das Herzogtum Schlesien gehörte zur Krone von Böhmen. Heute liegen der größere Teil des alten Herzogtums in Polen, ein kleinerer Teil in Tschechien sowie sein äußerster Westen in Deutschland.

⁵³ Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte.

⁵⁴ Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).

⁵⁵ Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.

⁵⁶ Verfügung.

⁵⁷ Nachkommenschaft.

⁵⁸ bezeugt.

⁵⁹ Die Grafen von Hohenembs.

⁶⁰ „prævio necessario consensu cæsaris et domus Austriacæ“: mit der vorausgehenden notwendigen Zustimmung des Kaisers und des Hauses Österreich (Habsburg).

⁶¹ unmittelbar der Jurisdiktion des Heiligen Römischen Reichs unterstellte.

⁶² „cum omni iuro et appertinentiis“: mit allem Recht [Gerichtsbarkeit] und allem was dazugehört.

⁶³ Jahr.

⁶⁴ „Circulo Suevico“: Schwäbischen Kreis.

omni iure, præeinentia et dignitate⁶⁶, wie es das unterm 25. Novembris eiusdem⁶⁷ anni 1707 von dem Creys ausgefertigte conclusum⁶⁸ zeiget, jedoch mit diesem onere⁶⁹, daß diese freye immediatereichs graff- und herrschafften, sambt den von uns angelegten 250.000 fl. rheinisch folgenden gradibus fideicommissariæ substitutionis⁷⁰ unterligen, erstlichen, daß solche nach zeitlichem hintritt des herrn Josephi Wenceslai Laurentii fürsten von Lichtenstein auff desen ältesten überkommenden sohn, und von diesem wieder auff den ältesten seiner linie, in so lang ein männlicher erb vorhanden, in abgang aber dieser josephinischer männlicher linie andertens auff den fürst philippinischen mitleren sohn, herrn Emanuelem⁷¹ und desen männliche descendenz, und in defectu⁷² dieser emanuelischen männlichen linie, drittens auff den jüngsten fürst philippinischen herrn Joannem Antonium⁷³ fürsten von Lichtenstein, etc., und [fol. 145r] seine männlichen eheleiblichen erben, dann nach abgang dieser joannisch antonischen männlichen linie vierdtens auff ihro liebden⁷⁴, des fürsten Antoni von Lichtenstein männliche descendenz, jederzeith auff den ältesten in forma primogenituræ fallen und stammen sollen. Im fall aber, der älteste, so secundum ordinem successionis primogenituræ diese herrschafften und das quantum überkommen solte, in einen geistlichen standt sich begeben möchte, so soll gleich dem nechstfolgenden secundum ordinem primogenituræ das recht, diese herrschafften an sich zu ziehen, zustehen und gebühren, und nicht auff den natürlichen todtsfall des possessoris⁷⁵ warten, und wann die dem löblichen Schwäbischen Creys vorgestreckte 250.000 fl. rheinisch, weilen nunmehr pro possessione capienda⁷⁶ im Reich genugsame herrschafften vorhanden, in welchen casum⁷⁷ allein die 250.000 fl. rheinisch anliegen zu laßen stipuliret⁷⁸ worden, bezahlet werden solten, so soll der possessor⁷⁹ schuldig seyn, solche 250.000 fl. rheinisch also gleich auff einen stabilem fundum⁸⁰ anzuwenden, und entweder eine herrschafft kauffen, oder ja auff einen sichern orth iure crediti⁸¹ anzulegen, damit diese 250.000 fl. rheinisch denen substitutis⁸² zum besten, sicher und unverthuelich verbleiben mögen, auf welches die substituti selbstn acht haben und dahin trachten werden, damit solche geldter als fideicommissarische auffbehalten und zu ihren besten angewendet werden möchten, etc., etc.

⁶⁵ im Jahr.

⁶⁶ „cum omni iure, præeinentia et dignitate“: mit allem Recht, Vorrecht und Rang [Stellung, Würde].

⁶⁷ im selben.

⁶⁸ Beschluss.

⁶⁹ Belastung [Bürde].

⁷⁰ „gradibus fideicommissariæ substitutionis“: Rang der Ergänzung (eines Beierbens) im Fideikommiss.

⁷¹ Emanuel Prinz von Liechtenstein (1700–1771) war ein Sohn von Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) und Prinzessin Christina Theresia von Liechtenstein (1665–1730), Bruder von Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) und Prinz Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724), Neffe von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) und Prinz Hartmann von Liechtenstein (1666–1728), Cousin von Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) und Cousin 4. Grades von Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712) und Vgl. WILBERG, S. 97; WILHELM, Tafel 7; WURZBACH, Bd. 15, S. 122–123 und Stammtafel II.

⁷² in Abgang [Fehlen].

⁷³ Johann Anton Prinz von Liechtenstein (1702–1724) war ein Sohn von Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) und Prinzessin Christine Theresia von Liechtenstein (1665–1730), Bruder von Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) und Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771), Neffe von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) und Prinz Hartmann von Liechtenstein (1666–1728), Cousin von Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) Cousin 4. Grades von Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712). Vgl. WILHELM, Tafel 7; WURZBACH, Bd. 15, Stammtafel II.

⁷⁴ Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter Fürsten (hoben Adeligen).

⁷⁵ Inhabers.

⁷⁶ „pro possessione capienda“: als erfassten Besitz.

⁷⁷ Fall.

⁷⁸ vereinbart.

⁷⁹ Inhaber.

⁸⁰ „stabilem fundum“: sicheren Anlage.

⁸¹ nach dem Kreditsicherungsrecht [Gläubigerrecht].

⁸² Ersatzerven (Nacherben).

So geschehen Wienn, den 17. Julii 1711.

L. S.⁸³ Johann Adam Andreas fürst von Lichtenstein.

^{a-}Gegenwärtige abschrift ist nach ihrem glaubwürdigen mir fürgebrachten transumpto⁸⁴ collationirt⁸⁵ und demselben gleichlautend befunden worden. Urkundt meiner hierunter gestellten fertigung. [...] 22. Merzen 1718.

Jodoc Pein⁸⁶, manu propria.

Kayserlichen Reichshoffcanzley⁸⁷ viceregistrator.^{-a}

Der so genannte Permutationsvertrag von 1718 zwischen Fürst Anton Florian von Liechtenstein und Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein war ein Tauschvertrag. Fürst Josef Wenzel tauschte die Grafschaft Vaduz zusammen mit der Herrschaft Schellenberg gegen die doppelt so ertragreiche Herrschaft Rumburg in Böhmen mit Fürst Anton Florian. Der Grund lag in der Erreichbarkeit von Sitz und Stimme auf dem Reichstag für das gesamte Haus Liechtenstein, denn bisher hatte dort Fürst Anton Florian Sitz und Stimme nur ad personam inne. Seiner guten Beziehung zu Kaiser Karl VI. verdankte das Fürstenhaus letztendlich die Erhebung in ein Fürstentum 1719 und schließlich 1721 den Erhalt von Sitz und Stimme auf dem Reichstag. Für diesen Tausch mussten auch alle direkt beteiligten Familienangehörigen und deren Vormünder ihr Einverständnis in Form einer Unterschrift leisten. Der Vertrag wurde vierfach ausgefertigt. Die vorliegende Ausfertigung befindet sich im Österreichischen Staatsarchiv und war Teil eines schriftlichen Ansuchens Anton Florians an Kaiser Karl VI. um dessen Einverständnis. Ausf., 1718 März 12, ÖStA, HHStA, RHR, Gratialia et Feudalia, Confirmationes privilegiorum 114, fol. 146r–156v; 159v.

[fol. 146r] Littera⁸⁸ B.

Kundt und zu wissen seye hiermit vor männiglich, insonderheit wo es von nöthen, daß, nachdem unser fürstliches haus Lichtenstein schon velle jahr lang mittelst acquirirender⁸⁹ freyen immediat reichsgütern gesucht, in dem Heyligen Römischen Reich sich dergestalten zu possessioniren⁹⁰, daß solches in demselben auf reichs- und crayßtägen sessionem et votum erhalten, in dem Reichsfürstenrath introduciret⁹¹, und mithin anderen teutschen fürstlichen häusern parificiret⁹² werden möchte, und sich dan endtlich die gelegenheit ereignet, daß mir, fürsten Antonio Floriano, des Heyligen Römischen Reichs fürsten und regirern des houses Lichtenstein von Nicolspurg, in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff herzogen, grafen zu Rittberg⁹³, rittern des Goldenen Vluses, granden von Spanien⁹⁴ ersteren classis, der römisch kayserlichen und königlichen catholischen mayestät⁹⁵ würckhlichen geheimben rath und obristen hoffmeistern, auch seiner königlichen catholischen mayestät obristen stallmeistern, solches auf vorhergegangene allergnädigste

⁸³ *Loco Sigilli: anstelle eines Siegels.*

⁸⁴ *Transsumpt: der rechtskräftig in eine neue Urkunde eingefügte Inhalt einer älteren Urkunde.*

⁸⁵ *verglichen.*

⁸⁶ *Jodok (Jodoc) Pein (gest. 1729) was kaiserlich-königlicher Registrator und Konzipist unter Kaiser Karl VI. Er wurde 1729 in den Reichsadelsstand erhoben. Vgl. Ludwig BITTNER, Lothar GROSS, Fritz REINÖHL, Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Bd. 5, Sach- und Namensweiser, A. Holzhausens Nachfolger: 1936, S. 224.*

⁸⁷ *Die Reichshofkanzlei war seit 1559 die Kanzlei des Heiligen Römischen Reichs und unterstand dem Erzbischof von Mainz als Reichserzkanzler. Ihre Aufgaben bestanden in Reichssachen, dem Ausstellen von Urkunden, der Abwicklung des Schriftverkehrs, der Aufbewahrung des kaiserlichen Siegels und der Archivierung des Kanzleischriftgutes. Vgl. Reinhold ZIPPELIUS, Kleine deutsche Verfassungsgeschichte. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. 6. neu bearbeitete Auflage. Beck, München, 2002, S. 43.*

⁸⁸ *Urkunde.*

⁸⁹ *erworbener.*

⁹⁰ *Besitz zu verschaffen [besitzend zu machen].*

⁹¹ *einführt.*

⁹² *gleichgestellt.*

⁹³ *Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D).*

⁹⁴ *„Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.*

⁹⁵ *Kaiser Karl VI..*

kayserliche recommendation⁹⁶ von desselben herren churfürsten, fürsten und ständen, personaliter ad dies vitæ⁹⁷ (es wäre dan sach, daß ich oder meine nachkommen uns mit immediaten reichsherrschaften und fürstenmässigen gütern versehen würden) vor einigen jahren albereith zugestanden, [fol. 146v] mithin ich würckhlich introduciret, mir, fürst Joseph Wenzeln von Lichtenstein, grafen von Rittberg und des löblichen kayserlichen general graf vehlichen dragonerregiments⁹⁸ obrist lieuthenandten, und meiner künfftigen männlichen descendenz⁹⁹ aber, wie auch in ermanglung dererselben, meinen herren brüdern, des fürsten Emanuels, liebden, und seiner männlichen descendenz, wie nicht weniger auch in deren abgang, des fürsten Joann Antons, liebden, und seiner männlichen descendenz, und sodan leztlich auf deren unverhofften abgang, hinwiderumb mir, fürsten Antonio Floriano und meiner männlichen descendenz, von des gottseelig verstorbenen, durchlechtig, hochgebohrnen fürsten und herrn, herrn Joann Adams, des Heyligen Römischen Reichs fürsten und regirern des houses Lichtenstein von Nicolspurg, in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff herzogen, rittern des Goldenen Vluses, und der römisch kayserlichen mayestät würckhlichen geheimben raths fürstlichen gnaden respective¹⁰⁰ und liebden, die unmittelbahre reichs graffschafften Schellenberg¹⁰¹ und Vaduz mit dem bey dem löblichen Schwäbischen Crays in supplementum¹⁰² eines fürsten anschlags angelegten capital von 250.000 [fol. 147r] gulden, wie nicht weniger dem darbey hafftenden iure sessionis et voti in Comitii Circuli Suevici per testamentum¹⁰³ § 7 hinterlassen, von uns beeden aber sowohlen, als uns denen noch übrigen volljährigen fürsten von Lichtenstein, mir, fürsten Joseph Joann Adam¹⁰⁴, grafen von Rittberg, der römisch kayserlichen und königlichen catholischen mayestät cammerern, und mir, fürsten Hartmann¹⁰⁵, grafen von Rittberg, mehr allerhöchst gedacht seiner kayserlichen und königlichen mayestät obrist jägermeistern pro honore et splendore familiæ¹⁰⁶ nützlicher und dienlicher erachtet worden, wann dise unmittelbahre reichsgraftschafften auf unsers fürstlichen houses primogenitur linie transferiret¹⁰⁷, mithin die reichsfürstenqualität, sitz und stim bey reichs- und craystügen, auch andern negotiis Imperii publicis¹⁰⁸, gleichwie solche von mir, fürsten Antonio Floriano als primogenito¹⁰⁹ und regirern des houses Lichtenstein obgedachter massen albereith

⁹⁶ Empfehlung.

⁹⁷ „personaliter ad dies vitæ“: für ihn selbst Zeit seines Lebens.

⁹⁸ Dieses Dragonerregiment wurde von Graf Alexander von Velen (1599–1675) finanziert. Vgl. Josef BERGENTHAL, *Der westfälische Wallenstein oder Die Sternstunde von Schloß Raesfeld* [Reichsgraf Alexander II. von Velen]. In: *Heimatkalender der Herrlichkeit Lembeck* 42 (1983), S. 86–88.

⁹⁹ Nachkommenschaft.

¹⁰⁰ beziehungsweise.

¹⁰¹ Schellenberg (FL).

¹⁰² Ergänzung.

¹⁰³ „iure sessionis et voti in Comitii Circuli Suevici per testamentum“: das Recht auf Sitz und Stimme auf der Grafenbank im Schwäbischen Kreis im Testament.

¹⁰⁴ Josef Johann Adam Fürst von Liechtenstein (1690–1732) war ein Sohn von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) und Fürstin Eleonore Barbara von Liechtenstein (1661–1723), Neffe von Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) und Prinz Hartmann von Liechtenstein (1666–1728), Cousin von Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Prinz Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724) und Cousin 4. Grades von Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712). Er regierte als 6. Fürst von 1721 bis 1732. Vgl. WILBERG, S. 97; WILHELM, Tafel 6; WURZBACH, Bd. 15, S. 127–128 und Stammtafel II.

¹⁰⁵ Hartmann Prinz von Liechtenstein (1666–1728) war ein Sohn von Prinz Hartmann von Liechtenstein (1613–1686), Bruder von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) und Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704), Onkel von Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732), Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Prinz Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724) und Cousin 3. Grades von Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712). Vgl. WILHELM, Tafel 6; WURZBACH, Bd. 15, Stammtafel II.

¹⁰⁶ „pro honore et splendore familiæ“: für die Ehre und den Glanz der Familie.

¹⁰⁷ „primogenitur linie transferiret“: auf die Linie des Erstgeborenen übertragen.

¹⁰⁸ „negotiis Imperii publicis“: öffentlichen Handlungen des Heiligen Römischen Reichs.

¹⁰⁹ Erstgeborener.

personaliter acquireret¹¹⁰ worden, auch in das zukünfftige erstlich bey meiner, und dann auf dero nach Gottes willen über kurtz oder lang [fol. 147v] erfolgenden abgang einer jeden, iuxta ordinem primogenituræ et proximitatem gradus succedirenden¹¹¹ fürst lichtensteinischen manslinie perpetuiret¹¹², mir, fürst Joseph Wenzeln und meinem männlichen descendenten, wie nicht weniger auch bey deren abgang meinen herren brüdern, und dero etwan künfftigen männlichen descendenz mit anderwärtigen mehrers einträglichen gütern und herrschafften prospiciret¹¹³ würde. Solches auch unserer frau mütter¹¹⁴ bruders und nächsten veters, des durchleuchtig hochgebohrnen fürsten und herrn, herrn Maximiliani Caroli¹¹⁵, des Heyligen Römischen Reichs fürsten von Löwenstein-Wertheim¹¹⁶, grafen zu Rochefort¹¹⁷ und Montaigu¹¹⁸, souverainen prinzen zu Chassepierre¹¹⁹, herren zu Scharffenegg¹²⁰, Breyberg¹²¹, Kerpen¹²², Casselburg¹²³, Herbimont¹²⁴, Neufchâteau¹²⁵, Wiseritz¹²⁶ und Schusch¹²⁷, der römisch kayserlichen mayestät würrklichen geheimben raths und gubernatorn des herzogthumbs Maylandt¹²⁸, etc., fürstlichen gnaden, ihres orths nicht allein vor guth gehalten, sondern auch allerseithig wohlmeinend vorgeschlagen und eingerathen. Ich, fürst Anton Florian, auch zu erreichung eines so heylsammen und zu des gantzen fürstlichen hauses splendor und reputation, hingegen aber denen drey [fol. 148r] philippinischen fürstlichen gebrüdern zu angedeylichern nutzen abzihlenden entzweckhs, mit vorgehabtem rath und bewilligung meines herrn sohns und herrn bruders, obgedachten fürsten Joseph Joann Adams und fürsten Hartmanns, liebden, liebden, mich endlich entschlossen, oberwöhnte reichsgraffschafften Schellenberg und Vaduz sambt dem capital der 250.000 gulden und allen andern darzu gehörigen appertinentien¹²⁹ zu meiner, alß der jeztmahligen primogenitur linie dergestalten zu übernehmen, daß herentgegen mir, fürst Joseph Wenzeln, und meiner, nach abgang meiner männlicher descendenz, iuxta ordinem primogenituræ succedirenden herrn gebrüdern, fürsten Emanuels und fürsten Johansen, liebden, liebden, sovil ich dato actualiter an revenuen¹³⁰ daraus genüsse, an einer anderwärtig einträglichen böheimischen herrschafft, das alterum tantum¹³¹ an rendten mit allen andern zu solcher herrschafft gehörigen iuribus dominicalibus und appertinentien cediret¹³²

¹¹⁰ „personaliter acquireret“: *persönlich erworben*.

¹¹¹ „iuxta ordinem primogenituræ, et proximitatem gradus succedirenden“: *entsprechend der Ordnung der Primogenitur und im nächstgelegenen Rang nachfolgenden*.

¹¹² *sich fortsetzt*.

¹¹³ *versorgt*.

¹¹⁴ *Christina Theresia Prinzessin von Liechtenstein (1665–1730), geborene Gräfin von Löwenstein-Wertheim, war die Ehefrau von Prinz Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704), die Mutter von Fürst Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Prinz Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Prinz Johannes Anton Hartman von Liechtenstein (1702–1724). Vgl. WILHELM, Tafel 6; WURZBACH, Bd. 15, S. 134.*

¹¹⁵ *Maximilian Karl Albrecht zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort (1656–1718) war der erste Fürst aus dem Haus Löwenstein. Vgl. Karl-Heinz ZUBER, Löwenstein-Wertheim-Rochefort, Maximilian Karl Fürst zu. In: NDB 15, S. 98–99.*

¹¹⁶ *Löwenstein und Wertheim, Städte und Herrschaften in Baden-Württemberg (D).*

¹¹⁷ *Rochefort, Herrschaft und Gemeinde in Wallonien (B).*

¹¹⁸ *Scherpenheuvel-Zichem (franz.: Montaignu-Zichem), Stadt in Brabant (B).*

¹¹⁹ *Florenville (Chassepierre), Herrschaft und Gemeinde in Wallonien (B).*

¹²⁰ *Scharfenecke, Herrschaft in Rheinland-Pfalz (D).*

¹²¹ *Breyberg, Herrschaft in Hessen (D).*

¹²² *Kerpen, Herrschaft und Stadt in Nordrhein-Westfalen (D).*

¹²³ *Kasselburg, Herrschaft in Rheinland-Pfalz (D).*

¹²⁴ *Herbeumont (Herbimont), Herrschaft in Wallonien (B).*

¹²⁵ *Neufchâteau, Herrschaft und Stadt in Wallonien (B).*

¹²⁶ *Bezdružice (Weseritz), Herrschaft und Stadt (CZ).*

¹²⁷ *Skuteč (Skutsch), Herrschaft und Stadt (CZ).*

¹²⁸ *Mailand, Herzogtum in Norditalien (I).*

¹²⁹ *Zugehörungen.*

¹³⁰ *Einkünften.*

¹³¹ *Doppelte.*

¹³² „iuribus dominicalibus und appertinentien cediret“: *herrschaftlichen Rechten und Zugehörungen abgetreten.*

und noch darzu das anjezo bey dem löblichen Schwäbischen Crayß in supplementum eines fürsten anschlags todt ligendte capital lebendig gemacht und zu 5 per cento gerechnet, mit anderwärtigen rendten bezahlet und ersezet werden, [fol. 148v] allerseithig cedirende herrschafften und rendten aber nichts desto weniger mit dem ewig wehrenden lichtensteinischen fideicommissio familiae vor alle fürstlich lichtensteinische manns erben afficiret¹³³ bleiben sollen.

Und dan nun bey weitherer und reifferer der sachen überlegung und einsicht sich ergeben, daß mein, fürst Joseph Wenzels, reichsgraffschafften Schellenberg und Vaduz jährlich nicht weither, als 6.000 gulden rendtiren¹³⁴, und also auch das mir von meinen herrn vettern, fürsten Antonii Floriani, fürstlicher gnaden, offerirte alterum tantum¹³⁵ nicht höher als auf 12.000 gulden, das capital der 250.000 gulden aber gleichfahls a 5 per cento gerechnet, allein auff 12.500 gulden gesetzt, mithin alles zusamben meinerseiths auf 24.500 gulden angeschlagen werden könne. Von mir, fürsten Antonio Floriano, aber herentgegen meine böheimische herrschafft Rumburg pro æquivalente¹³⁶ angesehen und gehalten werden wollen. Solche auch durch geschworne königlich unpartheyische, der sachen verständige leuthe taxiren, und den an obigem æquivalenti etwa sich ereignenden abgang anderwärts her ersetzen zu lassen mich offeriret. Daß demenach wir, gesambte [fol. 149r] endes unterschribene fürsten von Lichtenstein, nicht ermanglet, dises, unser vorhaben der römisch kayserlichen mayestät, unserm allergnädigsten herrn, als könig zu Böhmen allerforderist allerunterthänigste zu hinterbringen und umb fordersambste allergnädigste absendung einiger qualificirten unpartheyischen wüthschafftts verständigen subjectorum¹³⁷ auf besagte herrschafft Rumburg, umb daselbst deroselben anschlag gewissenhafft zu examiniren¹³⁸ und zu certificiren, allergehorsambst zu bitten. Allerhöchst besagt ihro kayserliche mayestät auch darinnen allergnädigst wilfahret, und durch dero in locum¹³⁹ Rumburg gesendete königliche commissarios den von mir, fürsten Antonio Floriano, übergebenen, eine jährliche nutzung von 27.537 gulden 34 xr.¹⁴⁰ besagenden anschlag pflichtmässig examiniren, und nach durchsehung dreyjähriger rechnungen auf 24.425 gulden moderiren¹⁴¹ und certificiren lassen, sich auch nach der königlichen commissariorum abreys noch eine melioration¹⁴² von 188 gulden 47 xr. hervorgethan und in würckhliche richtigkeith gesetzt, mithin die mir, fürst Joseph Wenzeln, versprochene [fol. 149v] 24.500 gulden jährliche rendten völlig gezeugt und richtiggestellt worden, daß demenach wir, eingangs gedachte fürsten, allerseiths kein weithere bedenckhen getragen, die schon lang fürgewährte tractaten¹⁴³ nunmehr in dem nahmen Gottes zu unsers fürstlichen hauses flor¹⁴⁴ und aufnahm, auch der postgenitorum¹⁴⁵ besserer unterhaltung bis auf anhoffende allerhöchst und allergnädigste kayserliche und königliche approbation völlig zu schlüssen und uns mit einander dergestalten zu vereinigen, wie von puncten zu puncten hernach folget, und zwar:

Erstlichen, so cedir und übergib ich, fürst Joseph Wenzel, vor mich, auch nach vorhero eingehalten vormundtschafftlichen consens vor meine noch mündterjährige brüder und unsere allerseithige suo ordine et loco¹⁴⁶ einander succedirende¹⁴⁷ künfftige männliche erben und nachkommen,

¹³³ verbunden.

¹³⁴ An Einkünften abwerfen.

¹³⁵ „offerirte alterum tantum“: angebotene Doppelte.

¹³⁶ als gleichwertig.

¹³⁷ Leuten.

¹³⁸ untersuchen.

¹³⁹ nach dem Ort.

¹⁴⁰ xr.: Kreuzer.

¹⁴¹ anpassen.

¹⁴² Verbesserung.

¹⁴³ Verhandlungen.

¹⁴⁴ Blüte.

¹⁴⁵ Nachkommen.

¹⁴⁶ „suo ordine et loco“: in seiner Ordnung und Stelle.

sub qualitate perpetui primogenii¹⁴⁸, an vorgedacht meines herrn vettern, fürsten Antonii Floriani, fürstliche gnaden, wie auch alle desselben gegenwärtig und zukünftige männliche erben und nachkommen, besagt meine beedte reichsgraftschafften Schellenberg und Vaduz, sambt allen darzu gehörigen häusern, güttern und stückhen, [fol. 150r] regalien¹⁴⁹, hochheit, standtschafft, recht und gerechtikeithen, ligenden und fahrenden, nichts davon ausgenohmen, wie solche meines seeligen erblassers, fürsten Johann Adams, fürstlich gnaden, von denen grafen von Hohenembs an sich erkaufft und er sowohl als ich bis dato besessen, gnützet und genossen, oder von rechts und gewohnheits wegen hatten besitzen, nutzen und nüssen können und sollen, von allen ansprüchen und schulden gantz ledig und frey, also und dergestalten, daß, wo über kurtz oder lang sich einiger anspruch wider verhoffen herfür thuen solte, wir sodan sein, fürsten Antonii Floriani, fürstlich gnaden, oder seiner männliche erben und nachkommen wider mänglichlich¹⁵⁰ vertretten und schadlos halten sollen und wollen, auch dessentwegen die an uns überlassende böhmische herrschafft Rumburg und deren jedesmahlig zeitlicher besitzer (derentwegen und nicht weither) erst gedacht, seiner fürstlich gnaden oder dero männliche erben und nachkommen widerumb pro evictione solennissime¹⁵¹ verhaftet seyn solle[n].

Andertens so cedire¹⁵² und übergibe ich hochgedacht meines herrn vettern, fürsten Antonii Floriani fürstlichen gnaden, daß bey dem löblichen Schwäbischen Crays von des [fol. 150v] seeligen fürst Hans Adams, fürstlichen gnaden, in supplementum¹⁵³ eines fürstenanschlags angelegte capital von 250.000 gulden cum omni sua causa¹⁵⁴ also und dergestalten, daß hochgedacht meines herrn vetters, fürstlichen gnaden, dero männliche erben und nachkommen damit schalten und walten sollen, als mit andern unsers fürstlichen hauses primogeniturgütern, daselbige auch nach der mit dem löblichen Schwäbischen Crays gemachten convention zu acquirirung¹⁵⁵ mehrerer immediat reichsherrschaften jederzeith erheben können, sollen und mögen, jedoch mit der außrücklichen condition¹⁵⁶, daß, gleichwie die reichsgraftschafften Schellenberg und Vaduz sambt ob mehrbesagten capitali, also auch die per modum surrogati¹⁵⁷ vor dises capital subintrirende¹⁵⁸ anderwärtige reichsherrschaften ein unserem gesambten fürstlichen hause auf ewig afficirtes fideicommissum primogenituræ¹⁵⁹ seyn und bleiben. Und also auch und nicht anderst jedes mahl von einem jeden zeitlichen primogenito und regirern des hauses Lichtenstein besessen und genützet werden sollen, herentgegen aber und

Drittens so übergib ich, fürst Antonius Florianus, für mich, meine erben und nachkommen [fol. 151r] vorgedacht meines herrn vettern, fürst Joseph Wenzels, liebden, und allen deroselben künftigen männlichen leibserben und nachkommen, wie auch nach derer etwa nach Gottes willen geschehen mögenden abgang nach der ob angeführten primogeniturordnung dessen herrn brüdern, fürsten Emanuelis und Joann Antonii, liebden, liebden, und dero allerseithigen künftigen männlichen leibserben und nachkommen, und zwar unter eben dem schon oben in § 1 stipulirten¹⁶⁰, von mir in omnem insperatum casum¹⁶¹, auch in specie¹⁶² auf obgedachte reichsherrschaft-

¹⁴⁷ nachfolgende.

¹⁴⁸ „sub qualitate perpetui primogenii“: nach der Beschaffenheit der fortwährenden Primogenitur.

¹⁴⁹ Hobeitsrechten.

¹⁵⁰ jedermann.

¹⁵¹ „pro evictione solennissime“: für die feierlichste gerichtliche Wiedererlangung.

¹⁵² trete [ich] ab.

¹⁵³ Ergänzung.

¹⁵⁴ „cum omni sua causa“: mit allen seinen Rechten.

¹⁵⁵ „convention zu acquirirung“: Vereinbarung zum Erwerb.

¹⁵⁶ Bedingung.

¹⁵⁷ „per modum surrogati“: durch die Art des Ersatzes.

¹⁵⁸ zufallende.

¹⁵⁹ „afficirtes fideicommissum primogenituræ“: verbundenes Fideikommiss nach dem Erstgeburtsrecht.

¹⁶⁰ festgelegten.

ten Schellenberg und Vaduz solennissime¹⁶³ übernehmenden onere evictionis¹⁶⁴ meine in dem königreich Böhmen gelegene und ob gedachter massen autoritate publica¹⁶⁵ ohnpartheyisch taxirte herrschafft Rumburg mit allen deroelben herrlichkeithen, gerichtten, rechten und einkünfften sambt aller weithern zugehörde, wie ich solche von weyland dem hoch- und wohlgebohrnen herrn Johann Sebastian graffen von Pötting¹⁶⁶ gekauffet und von demselben sowohl, alß mir bis dahero besessen, genützet und melioriret¹⁶⁷ worden oder auch von demselben und mir besser hätte besessen, genützet und genossen werden können und mögen, von allen [fol. 151v] schulden und ansprüchen (außer was in den anschlag zu behuff der aldorthigen geistlichen patres Capucinatorum¹⁶⁸ und anderer fundationen¹⁶⁹ albereith ausgedinget und von dem ertrag abgezogen worden und demnach in das zukünfftige ein jeder possessor¹⁷⁰ der herrschafft Rumburg zu tragen schuldig seyn solle, wie solches der commissarische anschlag¹⁷¹ per außgaab des mehrern besaget) ebenmässig gantz frey und ledig also und dergestalt, daß die meiner fürstlichen frauen gemahlin¹⁷², liebden, dahin verschribene dotal¹⁷³ und paraphernal¹⁷⁴ sprüch und forderungen mit allerseithigem consens unserer nächsten angewandten auf unsers fürstlichen hauses herrschafft Mehrisch-Cromau¹⁷⁵ und die andere auf Rumburg versicherte 39.000 gulden in summa besagende creditores auf die in mein, fürsten Antonii, possession dermahlen stehende, unsers fürstlichen hauses herrschafft Landtscron¹⁷⁶ (allermassen dann wir subsignirte¹⁷⁷ gesambte fürsten von Liechtenstein, und sovil deren noch ohnmündig, dero vormünder darein hiemit consentiren¹⁷⁸) dergestalt, daß, wan dieselbe über kurtz oder lang in petitorio¹⁷⁹ von des fürsten Joannis, liebden, evinciret¹⁸⁰ werden solte, dise man stund an darvor weder [fol. 152r] haften noch vil weniger hierumben exequiret¹⁸¹, sondern vilmehr die schuldner von dem primogeniturhaus sogleich übernohmen und anderwärths entweder befridiget oder versichert werden sollen, transferiret¹⁸², mithin dieselbe auf das baldiste extabuliret¹⁸³ und das darüber von der löblichen königlichen böhmischen Landt-

¹⁶¹ „in omnem insperatum casum“: in jedem unerwarteten Fall.

¹⁶² im Besonderen.

¹⁶³ feierlichst.

¹⁶⁴ „onere evictionis“: Bürde einer gerichtlichen Besitzentziehung.

¹⁶⁵ „autoritate publica“: durch die öffentliche Gewalt.

¹⁶⁶ Johann Sebastian Graf von Pötting (1626–1689) verkaufte die Herrschaft 1681 an Fürst Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Matyáš Franciszek BAJGER, *Česká františkánská knižní kultura. Knibovny minoritů, františkámů a kapucínů v průběhu staletí*, Ostrava 2007, S. 510.

¹⁶⁷ verbessert.

¹⁶⁸ Kapuzinerorden.

¹⁶⁹ Stiftungen.

¹⁷⁰ Besitzer.

¹⁷¹ Schätzung.

¹⁷² Eleonore Barbara Fürstin von Liechtenstein (1661–1723), geborene von Thun und Hohenstein, war die Ehefrau von Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) und die Mutter von Fürst Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732). Vgl. WILHELM, *Tafel 6*; WURZBACH, *Bd. 15*, S. 118–119 und Stammtafel II.

¹⁷³ Mitgift.

¹⁷⁴ Paraphernalvermögen ist alles dasjenige, was eine Frau außer ihrem Brautschatz in die Ehe einbringt oder während derselben auf irgendeine Art erwirbt. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 107, Leipzig 1807, S. 471.

¹⁷⁵ Moravský Krumlov (Mährisch Kromau), Herrschaft und Stadt (CZ).

¹⁷⁶ Lanškroun (Landskron), Herrschaft und Stadt (CZ).

¹⁷⁷ unterzeichneten.

¹⁷⁸ zustimmen.

¹⁷⁹ in Anwartschaft (Besitzanspruchsklage).

¹⁸⁰ gefordert.

¹⁸¹ nachgesucht.

¹⁸² übertragen.

¹⁸³ ausgetragen.

tafel¹⁸⁴ erhaltende documentum extabulationis¹⁸⁵ sein, fürst Joseph Wenzels, liebden, noch ante immissionem in authentica forma¹⁸⁶ überlifert werden, jedoch aber mir, fürsten Antonio Floriano, frey stehen sollen, über die bereiths anjezo in meinem hoffdiensten stehende, noch desen andere taugliche Rumburger unterthanen heraus zu nehmen und zu denenselben zu appliciren¹⁸⁷.

Gleichwie aber ich, fürst Antonius Florianus, die mehr bemelte reichsgraffschafften cum appertinentiis zusamt dem öffters besagtem schwäbischen capital der 250.000 gulden nicht anderst, alß cum onere perpetui fideicommissi familiae¹⁸⁸ in qualität eines jederzeith auf den regirer des fürstlichen hauses Lichtenstein fallenden primogenitur-guths zu übernehmen und dadurch den von unsern beederseiths in Gott ruhenden vorfahren [fol. 152v] von hundert und mehr jahren eyfrist gesuchten immediaten reichsfürstenstand und qualität bey unserm fürstlichen haus dergestalten zu perpetuiren¹⁸⁹ mich obligiret¹⁹⁰, daß solche allerforderist auf meines herrn sohns, liebden, und dessen männliche descendenz, sodan in deren abgang auf die fürstlich philippinische und so auch dise abgehen würde, auf die fürstlich hartmannische männliche nachkommenschaft iuxta ordinem primogenituræ und maßgaab unseres hauses erbeinigung gelangen und fallen sollen, also habe ich herentgegen

Viertens alß regirer des hauses nomine totius familiae¹⁹¹ von meines herrn vettern, fürst Joseph Wenzels, liebden, außrückhentlich stipuliret. Ich, fürst Joseph Wenzl, auch vor mich, meine erben und nachkommen, hochgedacht meines herrn vetters, fürstlich gnaden, und allen übrigen, jezige und zukünfftigen fürsten von Lichtenstein, wissend und wohlbedächtlich promittiret¹⁹², daß die mir pro æquivalente hiernächst einräumende herrschafft Rumburg von mir und von meinen männlichen erben und nachkommen gleicher gestalten nicht anderst, alß cum onere perpetui fideicommissi, iuxta ordinem primogenituræ¹⁹³, und maßgaab [fol. 153r] obgedachter unsers hauses erbeinigung der gestalt besessen werden solle, daß solche vorerst von mir, fürsten Joseph Wenzel und meiner männlichen posterität¹⁹⁴, sodann in dero etwa künfftighin sich ereignenden abgang meiner herrn brüdern, liebden, liebden, und deroselben männlichen posterität, und zwar ebenmässig nach der schon oben gemelten primogenitur-ordnung besessen, und so auch dise nach Gottes willen über kurtz oder lang abgehen solten, solche sodan auf unsers respective¹⁹⁵ herrn bruders und vetters, fürst Hartmanns, liebden, und fürstlichen gnaden und dessen männliche posterität, eodem modo et iure, quo supra, transferiret¹⁹⁶ werden, und so auch dise nicht mehr seyn würde, solche alsdan auf das regirende fürstliche haus und dessen männliche descendenz hinwiderumb zurückhfallen solle.

Damit auch diser vergleich in allen seinen puncten und clausuln erfüllet und zu ewigen weldt zeithen und tügen, so lang unser fürstlicher mannsstam in diser zeitlichkeith tauren würd, in seinen kräftten erhalten werden möge. So ist

¹⁸⁴ Die böhmische Landtafel war ein Register, in dem der Adel seinen Grundbesitz und die wichtigen Rechtsgeschäfte eintragen ließ. Vgl. Heinrich BARTSCH, Die Landtafel in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Eine kurze Darstellung der die Landtafel betr. gesetzlichen Bestimmungen mit erl. Beispielen für d. Praxis, Wien 1890.

¹⁸⁵ „documentum extabulationis“: Autragungsurkunde.

¹⁸⁶ „ante immissionem in authentica forma“: vor der [grundbücherlichen] Einlassung in identischer Form.

¹⁸⁷ hinzuzufügen.

¹⁸⁸ „cum onere perpetui fideicommissi familiae“: mit der Bürde des immer währenden Familienfideikommisises.

¹⁸⁹ fortzusetzen.

¹⁹⁰ verpflichtet.

¹⁹¹ „nomine totius familiae“: im Namen der gesamten Familie.

¹⁹² versprochen.

¹⁹³ „cum onere perpetui fideicommissi, iuxta ordinem primogenituræ“: mit der Bürde des immer währenden Fideikommisises entsprechend der Primogeniturordnung.

¹⁹⁴ Nachkommenschaft.

¹⁹⁵ beziehungsweise.

¹⁹⁶ „eodem modo et iure, quo supra, transferiret“: in der gleichen Art und dem gleichen Recht, wie oben, übertragen.

Fünfftens von uns unterschribenen allerseiths volljährigen fürsten von Lichtenstein nicht allein wissentlich und wohl bedachtlich [fol. 153v] unser nach lauth unserer erbeinigung benöttigter consens und vollworth darzu ertheillet, sondern auch noch fehrners, weillen mein, fürst Joseph Wenzels, zwey nachgebohrner brüdern, fürsten Emanuels und fürsten Johann Antons, liebden, liebden, noch münderjährig, deroselben sowohl von der römisch kayserlichen mayestät, als des seelig verstorbenen fürsten Joann Adams von Lichtenstein, liebden und fürstlichen gnaden, per testamentum verordneten vormünder, der durchlechtig, hochgebohrnen fürstin und frauen, frauen Christinæ Theresiæ, verwittibter fürstin von Lichtenstein, gebohrner gräfin von Löwenstein, unser hochgeehrt, auch respective freundlich geliebten frau schwägerin und mutter, liebden und fürstlichen gnaden, sodan des auch durchlechtig hochgebohrnen fürsten und herrn, herrn Walter Xaverii, der Heyligen Römischen Reichs fürsten von Dietrichstein¹⁹⁷ zu Nicolspurg, herrn der freyen reichsherrschaft und vestung Trasp¹⁹⁸, erbschänckhen in Cärnten¹⁹⁹, erblandjägermeistern in Steyer²⁰⁰, freyherrn zu Hollenburg²⁰¹, Finckenstein²⁰², Thalberg²⁰³, erbherrn zu Boskowitz²⁰⁴, Nußdorff²⁰⁵ und Sokolnitz²⁰⁶, der römisch kayserlichen mayestät geheimben rath und camerern, liebden, nicht weniger des hoch- und wohlgebohrnen herren, herrn [fol. 154r] Maximilian Ulrichs, des Heyligen Römischen Reichs grafen von Kaunitz²⁰⁷, der römisch kayserlichen und königlichen catholischen mayestät würckhlicher reichshoffrath und cammeren, vormundtschafftlicher consens und vollworth gleichfahls darzu gebührend requiriret²⁰⁸ und ertheillet, auch solchem nach von uns allerseiths ferner abgeredt und geschlossen worden, daß ohngeacht diser permutationscontract in manifestissimam minorum imo totius familiae utilitatem, commodum et splendorem redundiret²⁰⁹, selbiger jedannoch zu desto mehrerer dessen befestigung, auch der römisch kayserlichen und königlichen böhmischen mayestät in dero löblichen Reichshoffrath und Böhmischen Hoffcanzelle²¹⁰ zu allergnädigster approbation²¹¹ und bestätigung auf mein, fürsten Antonii Floriani, alleinige unkosten, allerunterthänigst vorgetragen und die allergnädigste confirmation darüber außgebetten, auch solche der königlich böhmischen Landttafel mit bewilligung der römisch kayserlichen mayestät rätthe und verordneten herren unterambtleuthe, auch ohne beyseyn einer oder der andern interessirten parthey einverleibet werden sollen. Sobald nun solche erhalten, sollen dan

Sechstens die beederseithige unterthanen [fol. 154v] von dem einen theil respective ihrer pflichten erlassen und an den andern angewißen, einem jeden auch die zu seiner portion gehörige acta und

¹⁹⁷ *Waltber Franz Xaver Anton von Dietrichstein, 5. Reichsfürst von Dietrichstein (1664–1738). Vgl. WILBERG, S. 131.*

¹⁹⁸ *Tarasp, Festung in Graubünden (CH).*

¹⁹⁹ *Kärnten (A).*

²⁰⁰ *Steiermark (A).*

²⁰¹ *Burg Hollenburg in Kärnten (A).*

²⁰² *Finkenstein, Herrschaft in Kärnten (A).*

²⁰³ *Schlag bei Thalberg, Gemeinde und Burg im Bezirk Hartberg in der Steiermark (A).*

²⁰⁴ *Boskovic (Boskowitz), Herrschaft und Stadt (CZ).*

²⁰⁵ *Nußdorf ob der Traisen, Herrschaft in Niederösterreich (A).*

²⁰⁶ *Sokolnice (Sokolnitz), Herrschaft in Mähren (CZ).*

²⁰⁷ *Maximilian Ulrich Graf von Kaunitz(-Rietberg) (1679–1746) war kaiserlicher Diplomat und von 1720 bis 1746 Landeshauptmann von Mähren. Vgl. WURZBACH, Bd. 11, Karolyi – Kivisch und Nachträge, Wien 1864, S. 69–70.*

²⁰⁸ *erbeten.*

²⁰⁹ „in manifestissimam minorum imo totius familiae utilitatem, commodum et splendorem redundiret“: *allerdings aufs deutlichste dem Nutzen und Vorteil der ganzen Familie untergeordnet ist und Glanz überfließt.*

²¹⁰ *Die Böhmische Hofkanzlei war die für Böhmen zuständige Verwaltungs- und Finanzbehörde, die allein dem böhmischen König unterstellt und von der Österreichischen Hofkanzlei abgesondert war. Vgl. Eila HASSENPLUG-ELZHOLZ, Böhmen und die böhmischen Stände in der Zeit des beginnenden Zentralismus (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 30), Oldenburg 1982, S. 75–78.*

²¹¹ *Zustimmung.*

documenta fideliter extradiret²¹² und die immission²¹³ nach eines jeden landes gebrauch und gewohnheit legaliter²¹⁴ vollzogen. Nach deren verrichtung auch von jeden theil seine portion ohne des andern zu- oder anspruchs in das künfftige der gestalt genützet und genossen werden, wie er solches, jedoch salvo fideicommiss²¹⁵, ihme am nützlichsten und vorträglichsten zu seyn erachten würd, massen dan auch hierwider keine exception²¹⁶, wie die auch immer nahmen haben oder erdacht werden möchte, in specie doli, metus persuasionis læsionis, rei non sic, sed aliter gestæ, erroris, supervenientis meliorationis vel deminutionis redituum²¹⁷ und dergleichen nicht statt haben, sondern diser sowohl bedächtlich errichteten convention²¹⁸ und permutation in allen ihren stückhen zu ewigen zeithen und tagen getreulich und ohnveränderlich nachgelebet werden solle, alles bey fürstlich wahren worthen und träuen.

Dessen zu wahrer uhrkund habe ich, fürst Antonius Florianus, regirer des hauses, wie nicht weniger ich, fürst Joseph [fol. 155r] Wenzel, als beede hauptcontrahenten²¹⁹, sodann wir, fürst Joseph Joann Adam und fürst Hartmann, alß allseithige derzeith lebende volljährige fürsten von Lichtenstein, sodan nahmens der noch münderbährigen obgedachten beeden fürsten von Lichtenstein wir, Christina Theresia des Heyligen Römischen Reichs fürstin von Lichtenstein, Walter Xaver des Heyligen Römischen Reichs fürst von Dietrichstein und Maximilian Ulrich des Heyligen Römischen Reichs graff von Kaunitz curatorio nomine²²⁰ dises, in vier exemplarien aufgerichtete instrumentum nicht allein eigenhändig unterschriben und unsere angebohrne fürstliche und gräffliche insigl beydrückhen lassen, sondern auch zu dessen mehrerer bekräftigung und festhaltung als zeugen ersucht und erbetten die hoch- und wohlgebohrne, des Heyligen Römischen Reichs grafen und herren, der römisch kayserlichen und königlichen catholicischen mayestät allerseiths würckhlichen geheimben räthe, herrn Leopoldt Joseph grafen von Schlickh²²¹ zu Posaun²²² und Weißkürchen²²³, allerhöchst gedacht seiner kayserlichen mayestät generalveldtmarchallen, obristen zu pferdt und obristcanzlern im königreich [fol. 155v] Böhheimb, herrn Aloysium Thomam Raymundum graffen von Harrach²²⁴ zu Rohrau²²⁵, herrn der herrschafften Stauf²²⁶, Aschach²²⁷, Freystatt²²⁸ und Brugg an der Leytha²²⁹, erbherrn auf Branna²³⁰, Volkowa²³¹, Staser²³², Hanille²³³

²¹² „die zu seiner portion gehörige acta und documenta fideliter extradiret“: die zu seinem Anteil gehörigen Akten und Dokumente zuverlässig herausgegeben.

²¹³ gerichtliche Einweisung.

²¹⁴ gesetzmäßig.

²¹⁵ ausgenommen das Fideikommiss.

²¹⁶ Ausnahme, Einschränkung.

²¹⁷ „in specie doli, metus persuasionis læsionis, rei non sic, sed aliter gestæ, erroris, supervenientis meliorationis vel deminutionis redituum“: im Besonderen des Betrugs, der Angst der Verletzung durch Überredung, in der Sache nicht so, sondern durch andere Taten, Fehler, unvermutete Verbesserungen oder Verminderungen der Einkünfte.

²¹⁸ Übereinkunft.

²¹⁹ Hauptvertragspartner.

²²⁰ „curatorio nomine“: als Vormünder.

²²¹ Leopold Anton Joseph Graf von Schlicke (1663–1723) war Generalkriegskommissar und böhmischer Hofkanzler. Vgl. WURZBACH, Bd. 30, Schindler – Schmuze, Wien 1875, S. 126–128.

²²² Bassano del Grappa (Bassan, Passau), Stadt in Venetien (I). Die Schlicke führten nur den Herrschaftstitel, tatsächlich stand die Stadt unter der Herrschaft der Republik Venedig.

²²³ Holič (Holitsch, Weißkirchen), Stadt und Herrschaft (SK).

²²⁴ Aloys Thomas Raimund Graf von Harrach (1669–1742) war Staatsmann, Diplomat, Landmarschall in Niederösterreich und Vizekönig von Neapel. Vgl. Hermann KELLENBENZ, Harrach, Aloys Graf von. In: NDB 7 (1966), S. 697–698.

²²⁵ Rohrau, Herrschaft in Niederösterreich (A).

²²⁶ Stauf, Herrschaft und Burg bei Haibach ob der Donau in Oberösterreich (A).

²²⁷ Aschach an der Donau, Herrschaft in Oberösterreich (A).

²²⁸ Freistadt, Herrschaft und Stadt in Oberösterreich (A).

²²⁹ Herrschaft und Stadt Bruck an der Leitha in Niederösterreich (A).

²³⁰ Horní Branná (Brennei), Herrschaft in Böhmen (CZ).

²³¹ Vlkava, Herrschaft in Böhmen (CZ).

²³² Stěžery (Stößer), Herrschaft in Böhmen (CZ).

und Posorna²³⁴, allerhöchst erwehnt seiner mayestät landtmarchallen und generallandtobristen in Oesterreich unter der Enns, erblandt stallmeistern in Ob- und Niederösterreich, auch rittern des Goldenen Vluses, herrn Sigmund Fridrich grafen von Kevenhiller²³⁵ zu Aichlberg²³⁶ und Hohen Osterwitz²³⁷, freyherrn auf Landtscron²³⁸ und Wernberg²³⁹, herrn auf Ober Flattnitz²⁴⁰ und Sembriach²⁴¹, seiner mayestät obrister erblandt stallmeistern in Cärnten und des regiments der Niederösterreichischen Landten statthaltern, herrn Frantz Wilhelm graffen zu Salm und Reifferscheid²⁴², herrn zu Bedbur²⁴³, Dick²⁴⁴, Alffter²⁴⁵, Hackhenbrok²⁴⁶ und Hainspach²⁴⁷, des ertzstifts und churfürstenthumbs Cölln²⁴⁸ erbmarkhallen und ihro mayestet, der verwittibten römischen kayserin Amalia²⁴⁹ obrist stallmeistern, herrn Michael Joann, des Heyligen Römischen Reichs erbschäncken, [fol. 156r] grafen von Althan²⁵⁰, freyherrn auf der Goltburg²⁵¹ und Murstetten²⁵², rittern des Goldenen Vluses, mehr allerhöchst besagt regirender kayserlicher mayestät obristen stallmeistern, und herrn Frantz Ferdinand grafen von Khinsky²⁵³, Chinitz²⁵⁴ und Tettau²⁵⁵, herrn auf Matzen²⁵⁶ und Chotiborn²⁵⁷, oft allerhöchst ermelt seiner kayserlichen mayestät canzlern im königreich Böhemb, daß sie dises instrument mit- und neben uns, jedoch denenselben, ihren erben und nachkommen ohne præjudiz ebenmässig unterschriben, und ihre angestambte hochgräffliche insigl mit beygedruckhet haben.

So geschehen in der kayserlichen residenzstadt Wienn, den 12. Martii des 1718. jahrs.

Anton Floranus fürst von Liechtenstein	Joseph Wenzl fürst zu Lichtenstein
Hartmann fürst von und zu Liechtenstein	Joseph fürst von Liechtenstein

²³³ *Homyle (Homile), Herrschaft in Böhmen (CZ).*

²³⁴ *Bobaryně (Bobarna), Herrschaft in Böhmen (CZ).*

²³⁵ *Sigmund Friedrich Graf von Khevenhüller (1666–1742), Staatsmann und Landesbauptmann in Kärnten (A). Vgl. WURZBACH, Bd. 11, S. 223.*

²³⁶ *Aichelberg, Herrschaft und Burg in Kärnten (A), heute Ruine.*

²³⁷ *Hochosterwitz, Herrschaft und Burg in Kärnten (A).*

²³⁸ *Landskron, Herrschaft und Burg in Kärnten (A).*

²³⁹ *Wernberg/Vernberk, Herrschaft in Kärnten (A).*

²⁴⁰ *Flattnitz, Herrschaft in Kärnten (A).*

²⁴¹ *Semriach, Herrschaft in der Steiermark (A).*

²⁴² *Franz Wilhelm Graf von Salm-Reifferscheid (1677–1755). Vgl. WURZBACH, Bd. 28, Saal – Sawiczewski und Nachträge (VII. Folge), Wien 1874, S. 127.*

²⁴³ *Bedburg, Herrschaft in Nordrhein-Westfalen (D).*

²⁴⁴ *Dyck, Herrschaft in Nordrhein-Westfalen (D).*

²⁴⁵ *Alfter, Herrschaft in Nordrhein-Westfalen (D).*

²⁴⁶ *Hackenbroich, Herrschaft, heute Stadtteil von Dormagen im Rhein-Kreis Neuss in Nordrhein-Westfalen (D).*

²⁴⁷ *Lipová (Hainspach), Herrschaft in Böhmen (CZ).*

²⁴⁸ *Köln war eines der sieben, später neun Kurfürstentümer des Heiligen Römischen Reichs.*

²⁴⁹ *Amalia Wilhelmine aus dem Haus Habsburg (1673–1742), geborene Herzogin von Braunschweig-Calenberg, war mit Kaiser Joseph I. aus dem Haus Habsburg (1678–1711) verheiratet. Vgl. WURZBACH, Bd. 6, Guadagni – Habsburg (Agnes – Ludwig), Wien 1860, S. 147–148.*

²⁵⁰ *Johann Michael Graf von Althann (1679–1722) war Kämmerer, Geheimer Rat und Oberstallmeister. Vgl. Alfred Ritter von ARNETH, Karl VI., römisch-deutscher Kaiser. In: ADB 15 (1882), S. 206–219.*

²⁵¹ *Goldburg, Herrschaft in Niederösterreich (A).*

²⁵² *Murstetten, Herrschaft und Gemeinde in Niederösterreich (A).*

²⁵³ *Franz Ferdinand Graf von Kinsky (1678–1741) war Oberstkanzler im Königreich Böhmen. Vgl. WURZBACH, Bd. 11, S. 288–189.*

²⁵⁴ *Wchynic (Chynic, Wchinitz), Burg und Herrschaft in Böhmen (CZ).*

²⁵⁵ *Tettau, ursprünglich ein Adelsgeschlecht und ein Markt in Oberfranken (D). Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts führten die Kinsky den Titel von Wchinitz und Tettau (Kinští z Vchynic a Tetova).*

²⁵⁶ *Matzen, Herrschaft in Niederösterreich (A).*

²⁵⁷ *Chotěboř (Chotieborsch), Herrschaft und Stadt in Böhmen(CZ).*

Christine fürstin Lichtenstein, geborene gräfin Lewenstein, wittib, tutorio nomine	Valter fürst von Dietrichstein manu propria, tutorio nomine
Maximilian Ulrich graf von Kaunitz-Rittberg manu propria, tutorio nomine	Sigmund Fridrich graf von Khevenhüller
Leopold graff Schlik manu propria	Franz Wilhelm graff zu Salm manu propria

[fol. 156v]

Aloysius graff von Harrach	Frantz Ferdinand graff zu Kinsky.
Michael Johann graff von Althan manu propria	

[fol. 159r]

Littera B

Friedrich Karl Graf von Schönborn²⁵⁸ manu propria.^{--b}

[fol. 163v] Lectum vero et approbatum ibidem 1. Aprilis 1718 presentibus iisdem dominum comes a Stein²⁵⁹ et dominum comes a Questenberg²⁶⁰ exseptum dominum comes a Berleps et dominum comes a Sereni.²⁶¹

[fol. 164v]

[*Rubrum*]

Reichshoffrathsguttachten in sachen des zwischen herrn Anthon Florian und Joseph Wenzel fürsten von Lichtenstein errichteten permutations contractus und dessen confirmation.

Conclusum 28. Martii lectum vero et approbatum ibidem 1. Aprilis 1718.

^{a-d} Von anderer Hand. Neben der Unterschrift ist ein Siegel unter Papiertekur aufgedrückt.

^{b-d} Nachtrag von anderer Hand in der linken Spalte.

²⁵⁸ Friedrich Karl Graf von Schönborn-Buchheim war Fürstbischof von Würzburg und Bamberg sowie Reichsvizekanzler (1674–1747) Vgl. Hugo HANTSCH, Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn. Einige Kapitel zur politischen Geschichte Kaiser Josefs I. und Karls VI. (Salzburger Abhandlungen und Texte aus Wissenschaft und Kunst 2, Augsburg 1929).

²⁵⁹ Karl Heinrich Graf von Ostein. Vgl. SCHUMANN, S. 7.

²⁶⁰ Johann Adam Graf von Questenberg. Vgl. SCHUMANN, S. 7.

²⁶¹ „Lectum vero et approbatum ibidem 1. Aprilis 1718 presentibus iisdem dominum comes a Stein et dominum comes a Questenberg exseptum dominum comes a Berleps et dominum comes a Sereni.“: *Als wahr gelesen und genehmigt, auch am 1. April 1718 vorgelegt demselben Herrn Grafen von Ostein und Herrn Grafen von Questenberg, ausgenommen Herrn Grafen von Berlepsch und Herrn Grafen von Sereni.*